

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Aber ich kann doch nicht nur durch meine Vorstellungskraft ...

YSKÁLNARI (NOCH EIN WEITERER NEBELSCHIFFER)  
Beine bewegen sich doch auch so.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Ja, aber ...

*Sie nehmen Bastian auf und er erlernt  
den sanften Tanz.  
Ein Yskálnari zieht ein Tau rein und  
fällt dabei in die Tiefen des Skaidan,  
aber keiner bemerkt es.*

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Hey, helft mir. Einer ist über Bord gegangen.

YSKÁLNARI (ZUSAMMEN)  
Nein, wir sind vollständig.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Aber er ist doch gerade über Bord gegangen. Habt ihr das nicht gesehen?

YSKÁLNARI (ZUSAMMEN)  
Nein, wir sind vollständig.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Aber vermisst ihr ihn denn nicht?

YSKÁLNARI (EIN NEBELSCHIFFER)  
Worüber sollten wir klagen? Wir wir sind vollständig.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Aber - aber er braucht doch Hilfe, er ...

*Doch die Yskálnari wiegen weiter ihr  
Lied, als ob nichts geschehen sei.  
Bastian geht aus der Gruppe an den  
Rand des Schiffs und schaut in die  
Ferne.*

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Was, wenn mich niemand vermissen würde?

*Die Schiffer kommen an das Ufer,  
steigen aus und gehen weg. Bastian ist  
einsam.*

## DAS ÄNDERHAUS

11.1

*Im einsamen Nebel erklingt Gesang.  
Bastian sieht einen Wegweiser "Zum  
Änderhaus".*

DAME AIUÓLA  
Hundert Jahre, lieber Gast,  
warten wir auf dich.  
Da du hergefunden hast,  
bist du's sicherlich.  
Dass du Durst und Hunger stillst,  
alles steht bereit.  
Alles, was du suchst und willst,  
auch Geborgenheit,  
Trost nach allem Leid.

Ob du gut warst oder schlecht,  
wie du bist, so bist du recht,  
denn dein Weg war weit.

*Während des Gesangs baut sich aus dem  
Ensemble das Änderhaus bunt zusammen.*

Großer Herr, sei wieder klein!  
Sei ein Kind und komm herein!  
Steh nicht länger vor der Tür,  
denn du bist willkommen hier!  
Alles ist für dich bereit  
schon seit langer Zeit.

*Bastian klopft an die Tür. Das Haus  
reagiert.*

DAS ÄNDERHAUS (CHOR)  
Herein! Herein!

DAME AIUÓLA  
Herein! Mein schöner Bub.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Oma?

DAME AIUÓLA  
Setz dich doch, mein schöner Bub! Du wirst sicher hungrig sein, also  
iss erst einmal!

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Entschuldigung, du erwartest doch einen Gast. Aber ich bin nur ganz  
zufällig hier.

DAME AIUÓLA  
Tatsächlich? Na, das macht nichts. Deswegen kannst du doch trotzdem  
essen, nicht wahr? Ich werde dir inzwischen eine kleine Geschichte  
erzählen. Greif zu und lass dich nicht lang bitten!

*Bastian setzt sich und das Änderhaus  
bedient ihn, er kriegt den Mund vor  
Staunen nicht zu.*

DAME AIUÓLA  
Iss, mein lieber Bub, greif zu.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Isst du nichts?

DAME AIUÓLA  
Na, wenn du darauf bestehst, will ich dir Gesellschaft leisten. Aber  
erschrick nicht. Ich mache es auf meine Art.

*Sie greift nach einer Gießkanne, hält  
sie über ihren Kopf und begießt sich.  
Im folgenden Monolog verändert sich  
das Haus andauernd. Der Text ist mehr  
Textur, zu der sich Änderhaus, Bastian  
und Dame bewegen. Dabei geht Bastian  
durch das Haus, sitzt wie ein Kind auf  
einem zu großen Stuhl und isst, sitzt  
auf einer kleinen Bank, spielt mit  
Spielzeug, schaut in die Wolken,  
rutscht über eine Rutschbahn, sieht  
ein Kasperletheater, etc. Entscheidend  
ist, dass er umsorgt wird und Kind  
sein kann.*

DAME AIUÓLA

Ah! Das erfrischt. Schmeckt's? Das freut mich. Ich habe mir auch besondere Mühe damit gegeben. Iss nur weiter, so viel du magst! Und nun will ich dir erzählen. Lass dich nicht beim Essen stören. Vor langer, langer Zeit war unsere Kindliche Kaiserin todkrank, denn sie brauchte einen neuen Namen, und den konnte ihr nur ein Menschenkind geben. Aber Menschen kamen nicht mehr nach Phantásien, niemand wusste warum. Und wenn die Kindliche Kaiserin sterben müsste, dann wäre es auch das Ende von Phantásien gewesen. Da kam eines Tages, oder besser gesagt eines Nachts, doch wieder ein Mensch. Es war ein kleiner Bub, und der gab der Kindlichen Kaiserin den Namen Mondenkind. Sie wurde wieder gesund, und zum Dank versprach sie dem Bub, dass all seine Wünsche in ihrem Reich Wirklichkeit werden sollten - so lange, bis er seinen Wahren Willen gefunden hätte. Von da an machte der kleine Bub eine lange Reise, von einem Wunsch zum anderen, und jeder erfüllte sich. Und jede Erfüllung führte ihn zu einem neuen Wunsch. Und es waren nicht nur gute Wünsche, sondern auch schlimme, aber die Kindliche Kaiserin macht keinen Unterschied, für sie gilt alles gleich und alles ist gleich wichtig in ihrem Reich. Und auch als schließlich der Elfenbeinturm dabei zerstört wurde, tat sie nichts, um es zu verhindern. Aber mit jeder Wunscherfüllung vergaß der kleine Bub einen Teil seiner Erinnerung an die Welt, aus der er gekommen war. Das machte ihm nicht viel aus, denn er wollte sowieso nicht dorthin zurück. So wünschte er sich weiter und weiter, aber nun hatte er fast all seine Erinnerungen ausgegeben

DAS ÄNDERHAUS

und ohne Erinnerungen kann man nichts mehr wünschen.

DAME AIUÓLA

Ganz genau. Und seinen Wahren Willen kannte er noch immer nicht. Jetzt bestand die Gefahr, dass er auch noch seine letzten Erinnerungen aufbrauchen würde, ohne dahinterzukommen. Und das würde bedeuten, dass er nie wieder in seine Welt zurückkehren könnte. Da führte ihn zuletzt sein Weg ins Änderhaus, damit er hier so lange bleiben sollte, bis er seinen Wahren Willen fände. Denn das Änderhaus heißt nicht nur so, weil es sich selbst verändert, sondern weil es auch den ändert, der in ihm wohnt. Und das war sehr wichtig für den kleinen Buben, denn bisher wollte er zwar immer ein anderer sein, als er war, aber er wollte sich nicht ändern. Möchtest du noch mehr?

BASTIAN BALTHASAR BUX

Das bin ich.

DAME AIUÓLA

Natürlich bist du das.

BASTIAN BALTHASAR BUX

Ich habe alles falsch gemacht. Ich habe alles missverstanden. Mondenkind hat mir so viel geschenkt, und ich habe damit nur Unheil angerichtet, für mich und für Phantásien.

DAME AIUÓLA

Nein, das glaube ich nicht. Du bist den Weg der Wünsche gegangen, und der ist nie gerade. Du hast einen großen Umweg gemacht, aber es war dein Weg. Und weißt du, warum? Du gehörst zu denen, die erst zurückkehren können, wenn sie die Quelle finden, an der das Wasser des Lebens entspringt. Und das ist der geheimste Ort Phantásiens. Dorthin gibt es keinen einfachen Weg. Jeder Weg, der dorthin führt, war am Ende der richtige.

*Bastian fängt an zu weinen, er schluchzt ohne Unterlass. Dame Aiuóla nimmt ihn auf den Schoß und streichelt ihn.*

DAS ÄNDERHAUS  
Schlaf, mein Liebling! Gute Nacht!  
Hast so vieles durchgemacht.  
Großer Herr, sei wieder klein!  
Schlaf, mein Liebling, schlafe ein!

*Bastian schläft ein.*

**HERBSTTRAUM**

11.2

BASTIAN BALTHASAR BUX  
(*im Schlaf, als Stimme*)  
Wo kann ich das Wasser des Lebens finden?

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
An der Grenze Phantásiens.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
(*als Stimme*)  
Aber Phantásien hat keine Grenzen.

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
Doch, aber sie liegen nicht außen, sondern innen. Dort, von woher die Kindliche Kaiserin all ihre Macht empfängt, und wohin sie selbst doch nicht kommen kann. Es gibt nur einen Wunsch, mit dem du dort hinfindest: Mit dem letzten.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
(*als Stimme*)  
Werde ich wieder etwas vergessen?

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
So ist es.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
(*als Stimme*)  
Und was vergesse ich?

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
Das werde ich dir sagen, wenn der rechte Augenblick da ist. Sonst würdest du es festhalten.

DAS ÄNDERHAUS  
Sonst würdest du es festhalten.

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
Nichts geht verloren, alles verwandelt sich.  
Mach dir keine Sorgen. Es dauert, solange es dauert.  
Wenn dein letzter Wunsch erwacht, dann wirst du es wissen - und ich auch.

*Bastian erwacht, er ist allein. Das Haus ist verwelkt. Es wird Winter.*

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Ich weiß es jetzt.

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
Du hast deinen Wahren Willen gefunden.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Ich will lieben können.

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
Jetzt hast du alles vergessen, bis auf deinen Namen.  
Du musst mich verlassen.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Wohin?

DAME AIUÓLA  
(*als Stimme*)  
Dein letzter Wunsch wird dich führen. Verlier ihn nicht.

*Es fängt an zu schneien.*

**DAS BERGWERK DER BILDER**

12.1

*Die Stille ist vollkommen. Im  
Hintergrund Yor dazu.*

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Ich habe mich verirrt.

YOR  
Du hast dich nicht verirrt. Aber sprich leise, sonst zerfallen meine  
Bilder. Wer bist du?

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Ich? Ich bin Bastian Balthasar Bux.

YOR  
Ah, deinen Namen weißt du also noch. Das ist gut. Willkommen in der  
Grube Minroud, dem Bergwerk der Bilder, Bastian Balthasar Bux.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Wer bist du? Und was ist das Bergwerk der Bilder?

YOR  
Ich bin Yor, der blinde Bergmann. Nichts geht verloren in der Welt.  
Hast du jemals etwas geträumt und beim Aufwachen nicht mehr gewusst,  
was es war?  
(*Bastian nickt*)  
Diese Bilder findest du in Minroud. Sie sind für Menschen wie dich, die  
den Weg zum Wasser des Lebens nicht finden können.

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Was muss ich tun?

YOR  
Mit mir in die schwarze Tiefe fahren. Du hast doch noch den Stein?

BASTIAN BALTHASAR BUX  
Welchen Stein?

YOR  
Al'Tsahir?  
Vom Horn des Einhorns genommen, bin ich erloschen.  
Ich halte die Tür verschlossen, bis der mein Licht erweckt,  
der mich beim Namen nennt.  
Ihm leuchte ich hundert Jahre lang  
Und will ihn führen in die dunklen Tiefen  
von Yors Minroud.